



STADTKIRCHE
WASSERBURG

Ostern 2025



„Sein Grab wird herrlich sein“

INHALTSVERZEICHNIS UND IMPRESSUM

Zur Geschichte der Hl. Gräber	3
Der neue Eingangsbereich in St. Jakob	6
Fertigstellung in und um St. Jakob	7
Neujahrsempfang	8
Taizè	10
Weltgebetstag der Frauen	11
Kinderbibeltag in St. Konrad	12
Aschermittwoch im Kindergarten	13
Jakobus Hospizverein in Wasserburg	14
Sternsinger 2025	16
Kinderkonzert	17
Abschied von Rott	18
Deutschland betet	19
Gottesdienste in der Osterzeit	20
Bücherei St. Konrad	22
Informationen aus dem PGR	24
„Kreuzweg“ auf dem Weg durch Wasserburg	25
Das Hl. Grab in der Frauenkirche	26
Die Geschichte des Hl. Grabes in Wasserburg	32
Das Graberl-Bier	34
Kirchenmusik in der Passionszeit	36
Das Heilige Jahr 2025: Das Motiv für unsere Osterkerze	40

IMPRESSUM:

Herausgeber: Stadtkirche Wasserburg

Kirchhofplatz 5

83512 Wasserburg a. Inn

Telefon 08071 / 91940

E-Mail: st-jakob.wasserburg@ebmuc.de

www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/stadtkirche-wasserburg

Auflage: 500 Stück; Redaktion: Bruno Bibinger

V.i.S.d.P.: Bruno Bibinger, Stadtpfarrer.

Bilder und Texte laut Angaben bzw. privat.

Hl. Grab in Höglwörth, Seite 3: ROHA-Fotothek Fürmann

„SEINE RUHE WIRD HERRLICH SEIN“

Zur Geschichte der Hl. Gräber in den Kirchen



Vielerorts gibt es während der Kar- und Ostertage besondere Bräuche und Traditionen: Dazu gehören die geschmückten Osterbrunnen ebenso wie das Ratschen, welches das Läuten der Glocken am Karfreitag und Karsamstag ersetzt. Ein uralter Brauch, der aber über eine längere Zeit aus vielen Kirchen verschwunden war, ist das Aufbauen des Heiligen Grabes in der Karwoche. In den letzten Jahren konnte diese Tradition mancherorts wieder aufleben und das Geheimnis von Sterben und Auferstehen Jesu für die Gläubigen ganz anschaulich erfahrbar machen. Doch wie ist dieser Brauch entstanden? Wo liegen seine Wurzeln? Und wie kann er den Gläubigen heute helfen, sich neu mit dem Geheimnis von Jesu Leiden, Tod und Auferstehen auseinanderzusetzen?

Die biblischen Zeugnisse stimmen darin überein, dass Jesus nach seiner Kreuzigung in einem Grab beigesetzt wurde. Dieses Grab gehörte dem Ratsherrn Josef von Arimathäa, der es wohl für sich und seine Familie erworben hatte. Gemäß dem ortsüblichen Brauchtum hat es sich wohl um eine aus dem Fels geschlagene Grabhöhle gehandelt. In dieser Grabhöhle befand sich eine Felsbank, auf welche der in Leinentücher gehüllte Leichnam gelegt wurde. Die "Heiligen Gräber" sind zuallererst Nachbauten dieses Grabes, das sich in der Jerusalemer Anastasis-Kirche (auch Auferstehungs- oder Grabeskirche genannt) befindet. Schon sehr früh versuchte man, die Grablege Jesu nachzuahmen.

Einen Höhepunkt erreichten die Nachbildungen der Heiligen Gräber in der Barockzeit. Es entstanden pompöse und ausladende Theaterkulissen, auf denen vielerlei Szenen der Passion Jesu dargestellt waren. Vorbild für diese Kulissen-gräber war der italienische Maler und Architekt Andrea Pozzo, der sich besonders mit der illusionistischen Malerei auseinandersetzte. Scheinkuppeln und perspektivische Fresken entstanden unter seiner Anleitung, sie waren eine willkommene Anregung, an denen sich die Erbauer vieler Heiliger Gräber orientierten.

Beeindruckend ist der Ideenreichtum bei der Bemalung der Kulissen: Ornamente und architektonische Elemente zierten die Gräber ebenso wie vielfältige Szenen aus der Passion Jesu. Vielerorts wurden die Heiligen Gräber mit Blumen geschmückt, häufig wurden sie mithilfe von "Schusterkugeln" bunt erleuchtet. Dies führte zu eindrucksvollen Lichteffekten, welche die ganze Kirche in eine eigentümliche Stimmung versetzten. Manche Gräber verfügten auch über eine ausgeklügelte Mechanik: Mittels Seilwinde konnte der Leichnam Jesu in das Grab hinabgelassen werden oder die Figur des Auferstandenen erschien. Für die gläubigen Beter, die sich vor dem Heiligen Grab versammelt hatten, geschah dies alles wie von "Geisterhand", da die Mechanik von der Rückseite der Kulisse aus bedient wurde.

Eine Inschrift, die auf vielen Heiligen Gräbern zu finden ist, stammt von dem Propheten Jesaja aus dem Alten Testament: **"Und seine Ruhe wird herrlich sein" (11,10)**. Damit weist der Prophet ähnlich wie zum Weihnachtsfest mit den Weissagungen der Geburt Jesu auch auf die Grablegung und auf seine Auferstehung hin.

Mancherorts besaßen die Heiligen Gräber üppige Dimensionen. Oft verdeckten ihre Aufbauten den Hochaltar oder nahmen zumindest einen Großteil des Kirchenraumes in Anspruch. Hier wurde das bekannte „theatrum sacrum“, das „Heilige Spiel“ auf einen Höhepunkt gebracht.

In der Aufklärungszeit wurden die Heiligen Gräber verboten, die ausladenden Kulissen entsprachen nicht mehr dem Zeitgeist. Stattdessen wurde eine Konzentration auf das Wesentliche angestrebt. Für das Heilige Grab genügte nun eine Tumba auf dem Altar mit zwei Kerzen und einem verhüllten, schlichten Kreuz. Andernorts wurden nach der Säkularisation Grabnischen im unteren Aufbau eines Seitenaltars üblich: Die Grabnische war während des Jahres von einer Blende verdeckt, die in der Karwoche entfernt wurde und den Blick auf die Figur des Leichnam Jesu ermöglichte.

Einen Neuaufschwung erlebten die Kulissengräber im 19. Jahrhundert. In der Wendezeit zum 20. Jahrhundert konnten Heilige Gräber sogar aus dem Katalog bestellt werden. Doch das Zweite Vatikanische Konzil (1962-1965) und die liturgische Bewegung im Vorfeld des Konzils brachten einen erneuten Einbruch der Frömmigkeit der Heiligen Gräber mit sich. Lange waren die Heiligen Gräber aus vielen Kirchen verschwunden.

Und damit sind wir bei unserem Heiligen Grab in der Frauenkirche angekommen. Einige Jahrzehnte lag es unbeachtet auf einem Kirchenspeicher. Ein Zufall war es, als der Kunstreferent unserer Erzdiözese, mir von diesem besonderen Heiligen Grab erzählte.

Schnell reifte die Vorstellung wie diese Attraktion doch gut in die Frauenkirche passen würde. Das war Anfang 2024. Bis zum Herbst war alles nötige für den Aufbau geklärt. Zum Advent waren die Vorplanungen mit den Handwerkern abgeschlossen und nun kann dieses Heilige Grab in unserer Frauenkirche bestaunt werden.

Und wozu das Ganze?

Die Tradition der Heiligen Gräber verdeutlicht das Geschehen der österlichen Tage und macht es in eindrucksvoller Weise offensichtlich. Man hört nicht nur im Evangelium von der Grablegung Jesu, man vollzieht sie selbst in der eigenen Kirche. Und man ist eingeladen, am Abend des Karfreitags und am Karsamstag am Grab des Herrn zu verweilen. Waren die farbenfroh bemalten Kulissen in früheren Tagen eine "Bibel für die Armen", die nicht Lesen und Schreiben konnten, sprechen sie heute die Sinne von vielen Gläubigen an, die nicht nur hören, sondern auch schauen wollen. Die Heiligen Gräber können das österliche Geheimnis nicht ersetzen, aber sie können näher dazu hinführen. Daher ist es wichtig, immer neu zu betonen, dass es nicht um ein bloßes Nachspielen von Tod und Auferstehung Jesu geht. Das Aufbauen der Heiligen Gräber in den Kartagen kann daher als Hilfe und Unterstützung gesehen werden, sich selbst neu mit dem österlichen Geheimnis auseinanderzusetzen und immer mehr zum Glauben an das zu kommen, was Christen weltweit an den österlichen drei Tagen feiern.

Aus dem Evangelium nach Matthäus:

Jesus ist wirklich gestorben. Er ist in die tiefste menschliche Not hinein gegangen und „hinabgestiegen in das Reich des Todes“. Er hat unserem Tod die Bitterkeit genommen. Wir wissen, unsere Gemeinschaft mit Christus überdauert den Tod. Christus ist unser Leben und unsere Auferstehung. Das muss in unserem gegenwärtigen Leben sichtbar werden: in der Freude, die aus der Hoffnung und aus der Liebe geboren wird.

MT 11, 27

Gebet

Lasset uns beten: Barmherziger Gott. Durch die Hingabe deines Sohnes am Kreuz hast du die gefallene Menschheit wieder aufgerichtet. Schenke uns die Gnade, das Grab des Erlösers als Quelle der Hoffnung zu entdecken. Darum bitten wir im Heiligen Geist durch Jesus Christus, unseren auferstandenen Herrn. Amen.

Bruno Bibinger, Stadtpfarrer

EIN GESCHENK ZU OSTERN: NEUE EINGANGSBEREICHE IN ST. JAKOB



Nun ist es so weit... lange haben sich Architekten, die Planer des Erzbistums, und die Kirchenverwaltung Gedanken um die Gestaltung eines behindertengerechten Eingangsbereiches der Jakobskirche gemacht. Einfach war dies nicht: die Glasvorbauten bei den seitlichen Eingangstüren hinderten Rollstuhlfahrer an dem Betreten unserer Kirche. Ein eigenständiges Öffnen der schweren Glastüren war nicht möglich. Zudem verhinderte der eingeschränkte Öffnungsradius ein „Einfahren“ in die Kirche. Und so mussten wir uns - als einzige Möglichkeit - von den Glasvorbauten trennen. Die Handwerker sind fleißig am Umbauen. Und so sind wir guter Hoffnung, dass sich die Tür bis Ostern automatisch öffnen lässt und man ohne Schwellen und Stufen die Kirche befahren kann.

Statt des gläsernen Windfangs soll eine Lösung erprobt werden, die sich in anderen Kirchen hervorragend bewährt hat. Eine Art „Vorhang“ der im Winter den Zug stoppt, gleichzeitig aber auch für alle leicht zu durchschreiten ist. Ziel ist, dass alle Kirchenbesucher ohne Barrieren in unsere Jakobskirche gelangen können.



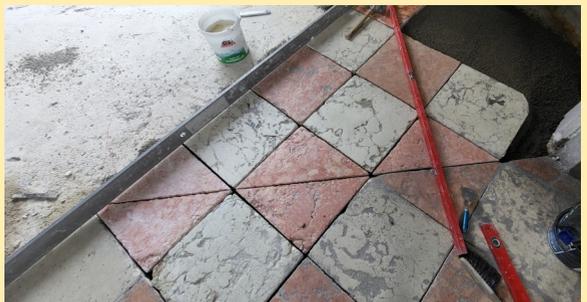
Eingangsbereich Hall in Tirol

WAS WIRD SONST NOCH RENOVIERT?



Die Säulen an den Altarstufen sowie der Sockel im Außenbereich werden professionell neu verputzt und verfugt.

Das Portal im Turmbereich wird bis Ostern renoviert und in den Eingangsbereichen werden die Steinplatten neu verlegt, gefestigt und verfugt.





Vergelt's Gott!



EHRENAMTSEMPFANG 2025

ALS DANK FÜR ALLE UNSERE HELFER,
EHRENAMTLICHEN MITARBEITER UND
UNTERSTÜTZER FÜR IHRE HILFE,
IHR MITWIRKEN UND ENGAGEMENT





TAIZÉ-GEBET

TAIZÉGEBET

IN DER
MICHAELSKAPELLE
FREITAG, 11.07.2025
FREITAG, 10.10.2025
UM 19 UHR

**TAIZÉ HEISST EINGELADEN SEIN,
GEMEINSCHAFT MIT GOTT ZU SUCHEN,
IM GEMEINSAMEN GEBET, IM SINGEN,
IN DER STILLE.**

Taizé – ist eine internationale, ökumenische Religionsgemeinschaft mit ca. 100 Brüdern verschiedener Konfessionen aus 25 Ländern. Mit Gesängen beten ist in der Gemeinschaft von Taizé eine wesentliche Form der Suche nach Gott. Durch das immer wiederkehrende, gemeinsame Singen der einfachen Lieder entsteht eine Atmosphäre der Konzentration, der Andacht und des Gebets. Zeit für Ruhe, Zeit für Stille, eine heilsame Unterbrechung des Alltags. Meditatives Singen ohne jede Ablenkung macht bereit, auf Gott zu hören. Und das Besondere daran ist: Die Atmosphäre der Andacht klingt nach. Die Gesänge sind auch eine Hilfe für das persönliche Gebet. Sie setzen – und sei es im Unterbewusstsein – das Gebet in der Stille des Herzens fort.

Irmgard Glas



WELTGEBETSTAG DER FRAUEN IN WASSERBURG

Am 7. März 2025 trafen sich ca. 40 Personen im Pfarrsaal von St. Konrad um den Weltgebetstags-Gottesdienst zu feiern. „Wunderbar geschaffen“, lautete in diesem Jahr der Titel, den Christinnen der pazifischen Cookinseln vorbereitet haben. „Kia orana“ - mit diesem Satz in der Maori-Sprache begrüßen sich die Menschen einander auf den Cookinseln. **Kia orana** bedeutet mehr als nur „Hallo“. Es bedeutet: **„Ich wünsche dir, dass du lange und gut lebst, dass du leuchtest wie die Sonne und mit den Wellen tanzt.“**

Mit Meeresrauschen erzeugt durch eine „Ozean-Drum“ ließen wir uns auf den Wellen zu unseren Schwestern auf die Cookinseln tragen. Das Zitat aus Psalm 139 hat die Gottesdienstordnung wie ein roter Faden durchzogen. Es hat uns mit hineingenommen in das positive Lebensgefühl: wir sind alle „wunderbar“ geschaffen! Dieses positive Lebensgefühl wurde zusammengefasst in dem Lied: „Siehst du die Blüte, die zärtlich aufbricht? Jeden Morgen hebt die Sonne sich und schenkt uns ihr Licht. Glasklare Meere voll Schönheit und Glanz. Eine Palme wiegt im Winde fast so wie im Tanz. **Die Welt ist wunderbar geschaffen, wunderbar!**“ Bei einem Buffet von landestypischen Speisen, vorbereitet und gespendet vom Vorbereitungsteam, fand ein geselliger Abend seinen Ausklang. Ein besonderer Dank für 30 Jahre Vorbereitungsarbeit zum Weltgebetstag gilt Frau Erika Möller von der Evangelischen Pfarrgemeinde, die uns in diesem Jahr zum letzten Mal mit Rat und Tat unterstützt hat... „**Kia orana**“

Text und Bilder:
Irmgard Glas



Das Orga-Team für den Weltgebetstag



KINDERBIBELTAG 2025

„GEHT IN ALLE WELT! –
DER HEILIGE KORBINIAN HAT'S DRAUF!“



GEHT IN ALLE WELT - DER HL. KORBINIAN HAT'S DRAUF!

So lautete das Motto des diesjährigen Kinderbibeltags der Stadtkirche Wasserburg. Eine große Schar kleiner Bibelentdecker im Grundschulalter traf sich in St. Konrad, um am Beispiel unseres Diözesanheiligen Korbinian zu entdecken, was es heißt, den Auftrag Jesu „Geht in alle Welt und verkündet die Frohe Botschaft!“ in die Tat umzusetzen – eine Aufgabe, die jeden Getauften in seinem eigenen Lebensumfeld betrifft.

Mit Bildpräsentation, fröhlichen Liedern, Malen, Spielen und Backen wurde das Thema auf verschiedenste Weise verinnerlicht. Die Kinder, aber nicht zuletzt auch die engagierten Ehrenamtlichen durften an diesem Tag viel Begeisterung und Freude erleben und erfahren: Mit Jesus zu leben macht froh!

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ sei dem Kinderbibeltags-Team gesagt, ohne das die Durchführung eines solchen Angebotes schlichtweg nicht möglich wäre.

Angelika Witt, Gemeindefereferentin

ASCHERMITTWOCH MIT DEN KINDERGARTENKINDERN



Auch für die Kinder des Wasserburger Kindergartens „Haus für Kinder St. Jakob/ St. Konrad“ begann am Aschermittwoch die Fastenzeit. Auf dem Vorplatz der St.-Konrad-Kirche wurden zunächst die Luftschlangen verbrannt, die bis dahin die Gruppenzimmer der Kinder geschmückt hatten. In einer kleinen kindgerechten Katechese im Kircheninnern wurde dann der Übergang in die Fastenzeit vollzogen. Die Feier endete mit der Auflegung des Aschenkreuzes. Während für die Erwachsenen gilt „Kehr um und glaub an das Evangelium“, wurde den Kleinen zugesprochen: „Jesus kennt dich, er hat dich lieb.“

Angelika Witt, Gemeindeferentin

Jakobus

Hospizverein e.V.

für Stadt und Landkreis Rosenheim

Max-Josefs-Platz 12a

83022 Rosenheim

Telefon: 0 80 31 - 7 19 64

www.hospizverein-rosenheim.de



NEUES TRAUERCAFE STARTET AM 30.04.2025 IN WASSERBURG

Wenn ein lieber Mensch gestorben ist, verändert sich oft sehr viel im Leben der Hinterbliebenen. Es tauchen Fragen auf, man hat das Bedürfnis, mit jemandem zu sprechen – aber wer hört mir zu? Und was kann mir überhaupt helfen?

- ◆ Es kann helfen, andere Menschen kennenzulernen, die in einer ähnlichen Situation sind.
- ◆ Es kann helfen, über den Verlust zu sprechen.
- ◆ Es kann helfen, in einem geschützten Raum gemeinsam mit anderen die alltäglichen Schwierigkeiten, die eigenen Gefühle anzusprechen.
- ◆ Es kann helfen, zusammen mit anderen zu lernen, mit dem Verlust zu leben.

Eine Trauergruppe kann Raum für individuelle Trauer, Halt und Unterstützung auf dem ganz persönlichen Trauerweg bieten.

Das Trauercafe ist eine Art „Erzähl-Trauergruppe“, ein Angebot, andere Menschen in ähnlichen Situationen zu treffen und den Weg ein Stück gemeinsam zu gehen.

Dies ist unabhängig vom Zeitpunkt des Verlustes, egal, ob Sie kürzlich erst einen Menschen verloren haben oder ob Sie schon länger trauern.

Die monatlichen Treffen bieten einen vertrauensvollen Rahmen und viel Platz für persönlichen Austausch.

Das neue Trauercafe des Jakobus Hospizverein e.V. in der Stadtkirche Wasserburg beginnt **am 30.04.2025** und findet stets am letzten Mittwoch im Monat statt.

Zeit: von 15 Uhr bis 16.30 Uhr.

Ort: im Pfarrsaal St. Konrad in Wasserburg

Gebühr: keine, gerne eine kleine Spende erwünscht

Die beiden Trauerbegleiter Dieter Narrath und Barbara Noichl laden Sie ein, bei Kaffee und Kuchen über den Verlust, über Wege aus der Trauer und über die Zukunft ohne den Verstorbenen zu sprechen.

Interessierte wenden sich an Barbara Noichl vom Jakobus Hospizverein unter 08031-3572477 oder im Pfarrbüro.

Das Rosenheimer Trauernetzwerk bietet eine Vielzahl weiterer Angebote Gesprächsgruppen für trauernde Menschen, Selbsthilfegruppen und Trauerbegleitung. Ein Flyer mit dem aktuellen Angebot kann beim Jakobus Hospizverein e.V. angefragt werden, gerne auch zum Auslegen in Ihrer Institution, Behörde oder Einrichtung.

Barbara Noichl, Geschäftsstellenleiterin - Koordinatorin



Bild: vocali einfünf In: Pfarrbriefservice.de

DU SCHICKST UNS ALS DEINE BOTEN AUS – STERNSINGER 2025



Drei Gruppen an Sternsängern haben sich in diesem Jahr wieder auf den Weg gemacht, um den Segen der Weihnacht zu bringen. Der Auftakt der Aktion fand in diesem Jahr erstmals in der Krankenhauskapelle statt, wo wir zusammen mit den Patienten eine kleine Andacht feierten.

Von dort zogen die Sternsinger weiter und besuchten anschließend die Altenheime der Stadt. Mittags kamen sie dann beim Bürgermeister vor dem Rathaus zusammen, wo schon viele Wasserburger bei bestem Winterwetter auf sie warteten.

Gemeinsam stimmten wir das diesjährige Motto-Lied an: „Du schickst uns als Deine Boten aus!“ Nach dem Anschreiben im Rathaussaal und dem obligatorischen Mittagessen im Pfarrkeller ging es weiter mit den Hausbesuchen im Bürgerfeld.

Den Abschluss bildeten dann noch die beiden Gottesdienste am 06. Januar in St. Konrad und St. Jakob, an dem die Sternsinger zusammen mit vielen Gläubigen den Festgottesdienst feierten. Ein besonderer Dank gilt den 18 Kindern und Jugendlichen, die sich mit ihrem Einsatz für bedürftige Menschen kräftig ins Zeug gelegt haben.

Ein weiteres Dankeschön geht an die Begleiter der Gruppen, an Frau Katharina Sabatier, Matthias Bieniek und die Stadtkapelle Wasserburg, die wieder mit am Start waren. Insgesamt konnte so die stolze Summe von 1.786,42 € gesammelt werden. Die Hl. Drei König Päckchen haben einen Erlös von 1.441,50 € erzielt. Dieser Betrag kommt nun dem St. Clare Hospital in Tansania unter der Leitung von Pfarrer Dr. Thomas Brei zu Gute.

An alle Spender und Teilnehmer sagen wir ein herzliches Vergelt's Gott!

Pfarrvikar Böckl-Bichler



"GOTT MAG FARBEN GENAUSO GERN WIE ICH,
GOTT IST MALER,
ER MALTE
DICH UND MICH!"



Ganz nach diesem farbenfrohen und lebenslustigen Motto des gleichnamigen "Ohrwurms" von Peter Menger fand am 15. Februar das diesjährige Kinderkonzert in St. Konrad statt. Etwa 60 musizierende Kinder, bestehend aus den Bläserklassen der Stadtkapelle, den Innfischen und dem Kinderchor CANTINI, erfreuten dabei die Herzen aller Zuhörerinnen und Zuhörer und begeisterten das Publikum rundum mit ihrer spürbaren Liebe zur Musik. Mit Liedern wie "Lachen macht die Herzen weit", "Hilfe in der Not" und "Besser kann's wirklich nicht sein", sowie Instrumentalstücken wie "Clair de la lune", und "Freude schöner Götterfunken" erzählten die Kinder in vielen bunten und leuchtenden Farben über das gute Leben.



Anja Zwiefelhofer



FARBENSPIEL
MUSIKALISCH IN DEN FARBENTOPF
BLÄSERKLASSEN DER STADTKAPELLE
LEITUNG: BARBARA BSCHORR
INNFISCHE
LEITUNG: IRENE KRÄNZLEIN
KINDERCHOR CANTINI
LEITUNG: ANJA ZWIEFELHOFER



www.kirchenmusik-wasserburg-am-inn.com

NACH 18 MONATEN MITHILFE – UNSERE ZEIT IN ROTT GEHT ZU ENDE



Eineinhalb Jahre sind es nun geworden – die Zeit, in der wir aushilfsweise die Leitung im Pfarrverband Rott-Griesstätt übernommen haben. In diesen eineinhalb Jahren (September 2023 – Februar 2025) war Pfarrer Bibinger als sogenannter Pfarradministrator verantwortlich für die Seelsorge und die Verwaltung in unserem Nachbar-Pfarrverband. Pfarrvikar Böckl-Bichler half in dieser Zeit bei den Gottesdiensten und in der Seelsorge mit.

Zwei feierliche Gottesdienste rundeten diese Zeit des Übergangs ab. Am 26. Januar wurden Pfarrer Bibinger und Pfarrvikar Böckl-Bichler in der Rotter Pfarrkirche verabschiedet. Dazu wurden wir mit einem Geschenkkorb und sehr lobens- wie auch liebenswerten Worten bedacht.

Am Lichtmesstag wurde dann Andreas Kolb feierlich in seine neue Aufgabe eingeführt. Den Einführungs-Gottesdienst leitete Dekan Thomas Schlichting aus Rosenheim. Andreas Kolb selbst stammt aus Mühldorf am Inn. Er war vorher als Kaplan in Partenkirchen tätig und tritt nun hier seine erste Pfarrstelle an. Wir wünschen ihm auf diesem Weg alles Gute, viel Elan und Gottes Segen für seine neue Aufgabe.

Für uns beide waren diese 18 Monate durchaus eine herausfordernde, aber auch bereichernde Zeit. Und auch ein Zeichen für unsere heutige kirchliche Landschaft und unsere heutige Zeit, in der es auch weiterhin darauf ankommen wird, zusammen zu helfen und gemeinsam den Weg des Glaubens zu gehen.

Pfarrer Bruno Bibinger und Pfarrvikar Georg Böckl-Bichler

GEMEINSAM BETEN FÜR DEN FRIEDEN IN DER WELT

jeden Mittwoch 18 Uhr

Einheit und Frieden

DEUTSCH-
LAND
betet
ROSEN-
KLANZ

Sei dabei, bete mit!

www.deutschland-betet-rosenkranz.de

Die ganze Welt lebt derzeit in einer Welle von Kriegen und schweren Krisen. Deshalb wollen wir uns zusammentun und gemeinsam für den Weltfrieden beten. Um viele Menschen für dieses wichtige Thema zu sensibilisieren, tun wir das öffentlich:

**Jeden Mittwoch um 18 Uhr hinter der Frauenkirche
(bei Regen in der „Unteren St.-Michaelskirche“).**

Wir tun dies in geistiger Verbundenheit mit ca. 20.000 Betern an den etwa 900 teilnehmenden Orten Deutschlands. Beten Sie mit uns!
Denn: „Geeintes Gebet ist eine Macht, die Gottes Barmherzigkeit auf diese Welt herabzieht.“ (Pater Petrus Pavlicek 1947)

Angelika Witt, Gemeindereferentin



GOTTESDIENSTE ZU D

17.04. Donnerstag Gründonnerstag

- | | | |
|-------|--------------|---|
| 19.00 | St. Konrad | Abendmahlfeyer anschl. Ölbergandacht mit der Männerschola und dem Kirchenchor |
| 20.30 | Frauenkirche | Ölbergandacht am hl. Grab in der Frauenkirche |

18.04. Freitag KARFREITAG

- | | | |
|------------------|--------------|---|
| 10.00 | St. Jakob | Familienkreuzweg mit dem Fastenopfer der Kinder |
| 15.00 | St. Jakob | Feier vom Leiden und Sterben Christi mit dem Kirchenchor |
| 16.30 -
17.00 | St. Jakob | Beichtgelegenheit |
| 16.30 -
20.00 | Frauenkirche | Gebetswache am hl. Grab |
| 17.00 | St. Konrad | Feier vom Leiden und Sterben Christi mit der Männerschola |
| 19.00 | Frauenkirche | Kreuzwegandacht |

19.04. Samstag Karsamstag - Tag der Grabesruhe des Herrn

- | | | |
|------------------|--------------|--|
| 08.00 -
10.00 | St. Konrad | Gebetswache am Hl. Grab |
| 08.00 -
10.00 | Frauenkirche | Gebetswache am Hl. Grab |
| 09.30 -
10.00 | Frauenkirche | Beichtgelegenheit in der Sakristei |
| 10.00 | Frauenkirche | Karmette |
| 21.00 | St. Jakob | Feier der Osternacht mit Speisensegnung, musikalisch gestaltet mit dem Blechbläserquintett und der Orgel |



EN OSTERFEIERTAGEN

20.04. Sonntag HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG DES HERRN

- | | | |
|-------|---------------|---|
| 09.00 | St. Konrad | Festgottesdienst mit Speisensegnung |
| 10.15 | St. Jakob | Festgottesdienst mit Speisensegnung, mit Solisten, Chor und Orchester der Stadtkirche |
| 15.30 | St. Jakob | Portugiesischer Ostergottesdienst |
| 16.00 | St. Raphael | Ökumenischer Ostergottesdienst |
| 17.30 | Klinikkapelle | Ostergottesdienst in der RoMed Klinikkapelle |

21.04. Montag OSTERMONTAG

- | | | |
|-------|------------|---|
| 09.00 | St. Konrad | Pfarrgottesdienst zum Ostermontag |
| 10.15 | St. Jakob | Familiengottesdienst mit anschließender Osterhasensuche |

KRANKENKOMMUNION

Nicht wenige Menschen in unserer Mitte können kaum noch die eigenen vier Wände verlassen. Krankheit, Behinderung oder Gebrechlichkeit des Alters schränken ihren Lebensradius ein. Sie sind darauf angewiesen, dass Familienmitglieder, Pflegekräfte und Nachbarn nach ihnen schauen. Gerne kommt einer unserer Priester vorbei um die Kommunion zu bringen. Bitte vereinbaren Sie einen Termin über unser Pfarrbüro unter der Telefonnummer 08071 91940 zu den Bürozeiten Dienstag bis Freitag von 9 bis 11 Uhr.

BÜCHEREI ST. KONRAD

Seit über 60 Jahren besteht nun schon die Bücherei St. Konrad. Aktuell leihen über 50 Familien Bücher und sonstige Medien aus. Tendenz steigend!

Wussten Sie schon, ...dass bei uns das Kirchenzeitungsmagazin „inne halten“ und die Magazine „Stiftung Warentest“ und „kraut und rüben“ zum Lesen ausliegen?

Aktuelles:

- ◆ 2025 werden ca. 30 neue Tonies angeschafft. Der Bestand beläuft sich dann auf 165 Figuren.
- ◆ Am 29. März 2025 fand von 13 bis 16 Uhr wieder der Bücherflohmarkt im Außenbereich der Bücherei statt (auch mit CDs und DVDs).
- ◆ **Erstmals Vorlesestunde für Kinder mit Ostereiersuche in der Bücherei am Samstag, 26. April 2025 um 15 Uhr.**
- ◆ Im Juni nach dem Gottesdienst Sonntagstreff am Kirchhofplatz/Bücherei.
- ◆ In Planung Vorlesevormittag für Kindergartenkinder.
- ◆ Vorlesenachmittag für Erwachsene am Donnerstag, 23.10.2025 ab 14.30 Uhr.



Ehrenamtliche Mitarbeiter gesucht:

Haben Sie Lust, aktiv in der Bücherei mitzuwirken?

Dann melden Sie sich!

Wir würden uns sehr freuen!

Ihr Bücherei-Team



Bücher-Flohmarkt

Bitte entnehmen Sie die jeweiligen Termine aus dem Kirchenanzeiger und den Aushängen an der Kirche St. Konrad.



Text und Bilder Anton Brandl

DER PFARRGEMEINDERAT INFORMIERT...

VORANKÜNDIGUNG

Bald werden in den Kirchen QR-Codes aufgehängt. Mit dem Smartphone kann eine Website aufgerufen werden, in der ein anonymes Umfrageforum für Wünsche und Kritik an den Pfarrgemeinderat übermittelt werden kann. Die eingehenden Nachrichten werden von den Pfarrgemeinderatsmitgliedern Jochen Sakanek und Joseph Held gelesen und in den Sitzungen angesprochen. Ziel ist es, möglichst viel Feedback zu sammeln – auch von denjenigen, die sich sonst nicht persönlich äußern würden. Dieses Angebot soll die Feedback-Kultur in unserer Gemeinde fördern.

Joseph Held, Mitglied beim Pfarrgemeinderat



KLAUSURTAG DES PGR:

Am 25. Januar machten wir uns zu unserem diesjährigen Klausurtag nach München auf. Dort fanden wir im Priesterseminar St. Johannes in Schwabing einen guten Ort, um zusammen mit dem Seelsorgeteam auf das vergangene Jahr 2024 zurückzublicken und den weiteren gemeinsamen Weg zu besprechen.

Geleitet wurde die Klausur von Frau Dr. Judith Müller und Herrn Manfred Bugl von der Gemeindeberatung der Erzdiözese. Sie gaben Hinweise und Tipps zur Reflexion und ordneten immer wieder die einzelnen Gedankengänge ein. Dieser Tag gab uns einige Anregungen und Anstöße für unsere Aufgaben hier in Wasserburg. Mal sehen, was sich davon im Stadtkirchen-Alltag umsetzen lässt...

Pfarrvikar Georg Böckl-Bichler



Ökumenischer Jugendkreuzweg

AUF DEINEM WEG — KREUZWEG DURCH DIE ALTSTADT VON WASSERBURG

Unser Alltag ist geprägt von unzähligen Wegen, die wir täglich gehen. Manche davon sind leicht und angenehm, andere hingegen steinig und mühsam. Der Kreuzweg Jesu zeigt uns, dass wir in Momenten der Herausforderung und des Leids nicht allein sind. Jesus selbst ist einen schweren Weg gegangen und begegnet uns auf unseren eigenen Wegen.

Die Frage, die wir uns stellen, lautet deshalb: Wie gehen wir mit den Kreuzwegen in unserem Leben um? Gehen wir sie allein oder in Gemeinschaft mit Christus?

Dieser Kreuzweg bietet die Möglichkeit, in der Gemeinschaft mit anderen über diese Fragen nachzudenken, auf Antwort-Suche zu gehen, gemeinsam zu singen und zu beten. Und: es ist eine Einladung, die Zusage Gottes in unserem Leben zu erfahren: „Fürchte dich nicht, ich bin mit dir“ (Jes 41,10), damit der eigene Glaube wieder gestärkt wird.

In Wasserburg gehen wir unseren Kreuzweg wieder gemeinsam durch die Altstadt

Am: Freitag, den 11. April

Start um: 18 Uhr in St. Jakob

Letzte Station in: Evangelische Christuskirche

Vorbereitet wird der Kreuzweg in diesem Jahr von Jugendlichen aus Wasserburg (Evangelische Gemeinde / Kath. Stadtkirche), Ministranten aus Rott und Griesstätt. Sie alle freuen sich auf IHR Mitgehen!

Pfarrvikar Georg Böckl-Bichler

DAS HEILIGE GRAB IN DER FRAUENKIRCHE AUS DER KURATIEKIRCHE MARIÄ

Erstmals wird in der Frauenkirche in Wasserburg 2025 ein monumentales Heiliges Grab aufgestellt, das zu den theatralischen Heiligen Gräbern gehört, die auf das Wirken der Jesuiten und der Ordensgemeinschaften zurückgeführt werden. Das Heilige Grab stammt ursprünglich nicht aus Wasserburg, sondern aus der Kloster- und Kuratiekirche Frauenchiemsee. Diese wurde 1688 bis 1702 barockisiert und erhielt sukzessive eine neue barocke Ausstattung.

Im Jahr 1977 wurde auf dem Speicher der Kirche in Frauenchiemsee eine Heilig-Grab-Kulisse von beachtlichem Zustand und Größe gefunden. Der seit 1752 auf der Fraueninsel ansässige Maler Balthasar Furthner schuf das Ensemble im Jahr 1757, ebenfalls stattete er dort 1761 die Maria-Mitleid-Kapelle mit prachtvollen Rokoko-Fresken aus. Auf den Rückseiten zweier hochrechteckiger Leinwandgemälde mit römischen Soldaten befinden sich die Signaturen Furthners in rotbrauner Farbe *Baltsar Furthner / Mahler alhier, pinxit. ao. 1757*, ebenso wie die Signatur des Zimmermanns: *tomaß / schmidt, Haixl / closter Zimmerman / alhier dieses Grab sambt den Ehlberg gemacht, ao. 1757*.

Das Heilig-Grab-Ensemble ist von beachtenswerter Größe und setzt sich aus zahlreichen Kulissentteilen und -schichten zusammen. Es stellt eine von Pfeilern gestützte Bogenarchitektur dar, der weitere illusionistisch verkürzte Bögen hintereinander angehängt sind. Die Schauseite des Ensembles wird von den illusionistisch gestalteten, wellenförmig geschwungenen Pfeilern dominiert. Anstelle eines Sockels eröffnen sich aus dem Postament kleine segmentböjige Durchgänge, durch die man die Marter Christi beobachten kann. Vor den Durchgängen, die mit goldenen, in kleinen Voluten endenden Aufsätzen verziert sind und über die verspielte Rosenranken wild wuchern, steht jeweils ein römischer Soldat mit Speer, der das Geschehen bewacht (links) und sogar beobachtet (rechts). Seitlich der Torbögen und in Richtung des Tabernakels sind auf der Kulisse jeweils eine kunstvolle, in der Formensprache der Rocaille gestaltete Vase dargestellt, die mit Rosen, verschiedenen Blumen und Blättern fast überlaufen zu scheinen. Durch den linken Torbogen sieht man die Geißelung Christi. Der nur in einen Lendenschurz gekleidete Christus ist an die Geißelsäule gefesselt, während zwei Söldnern brutal mit Geißeln und Ruten auf ihn einschlagen. Sein Körper ist bereits blutig und mit Schlägen und Kratzern übersät.

FRAUENKIRCHE IN WASSERBURG OPFERUNG FRAUENCHIEMSEE



DAS HEILIGE GRAB IN DER FRAUENKIRCHE IN WASSERBURG

Die Dornenkrönung ist durch den rechten Torbogen zu sehen: Christus sitzt, eingehüllt in einen stoffreichen, blauen Umhang, auf einem Sockel, während zwei Soldaten ihm die Dornenkrone aufsetzen. In seinen Händen hält er ein Schilfrohr als Zepter. Das Schilfrohr-Zepter, der weite Umhang und die Dornenkrone stellen eine Verspottung eigentlicher königlicher Reichsinsignien dar. Im Hintergrund des Geschehens lässt sich ein prächtiger Raum mit hohen Fenstern, Pfeilern und reicher Deckengestaltung erahnen.

Innerhalb der illusionistisch gestalteten Pfeiler und Basen des architektonischen Gebildes werden weitere Etappen des Kreuzweg Christi dargestellt. So wird der geschundene Christus in der linken Säule, die seitlich mit länglichem, goldenem Dekor gerahmt und zur Innenseite hin mit goldenen Rocaille-Schmuck dekoriert wird, von Pontius Pilatus dem Volk vorgeführt. Hier ist er in einen purpurnen Mantel eingehüllt, welches neben der Dornenkrone und dem Schilfrohr-Zepter nochmals spöttisch den königlichen Charakter seiner Attribute hervorheben soll. Er wird, gefoltert und nach der Dornenkrönung, dem Volk als "König der Juden" vorgeführt und verhöhnt. Vor ihm steht Pontius Pilatus, in einen edlen, mit Pelz besetzten Mantel und Hut mit Schmuckstein und Feder gekleidet, und spricht zum Volk. Innerhalb einer goldenen Rocaille-Kartusche über dem Geschehen steht als Inschrift die ikonographische Bezeichnung der Szene geschrieben: *ECCE HOMO* – Sehet, welch ein Mensch. Innerhalb des gegenüberliegenden Pfeilers, der ebenfalls mit Rocaille-Dekorationen verziert ist, wird die Kreuztragung gezeigt. Christus, hier wieder in seinen blauen Umhang gehüllt, steht auf quadriertem Grund, während ihm die Soldaten soeben das schwere Holzkreuz auf die Schulter wuchten. Von dem Balkon des Statthalters Pontius Pilatus blickt derselbe abschätzig auf den leidenden Christus hinab, während sein Todesurteil verlesen wird.

Bekrönt werden die Pfeiler von einem geschwungenen Aufsatz, der mit einem schmalen, goldenen, mit kleinen Voluten und dezentem Rocaille-Dekor besetzten Rahmen umrandet wird. Ein roter Vorhang mit goldener Borte legt sich kunstvoll über das architektonische Gebilde, vom Aufsatz bis hin zu den geschwungenen, illusionistisch gestalteten Pfeilern.

Innerhalb des Aufsatzes werden zwei alttestamentarische Szenen gezeigt: Die Bindung Isaaks und der Brudermord Kains an Abel. Auf der linken Seite sieht man den auf einem Opfertisch zusammengekauerten Isaak, der verzweifelt die

VON DR. HANS ROHRMANN

KUNSTREFERENT DER ERZDIÖZESE

Hände in seinen Armen vergräbt. Sein Vater Abraham hält noch den Säbel erhoben, um zum fatalen Schlag auszuholen, als ein Engel gerade noch rechtzeitig zwischen den gold-gelben Wolken hervoreilt, um ihn von dieser schrecklichen Tat abzuhalten. Abraham steht vor einem grün blühenden Busch; neben dem Opferaltar steht ein Rauchfass, das balsamische Dämpfe verströmt. In der Mitte thront Gottvater in expressiv-dynamischen Gestus auf einer Wolkenbank. Er stützt seinen Fuß auf einem Reichsapfel, während er von zwei Engeln umgeben wird, von welchen ihn einer zu stützen scheint. Sein Haupt wird von einem Nimbus in Form des Auge Gottes vor einem großen Strahlenkranz bekrönt. Über dem Haupt des Gottvaters trifft die schmale goldene Rahmung der Kulisse in zwei kleinen Voluten zusammen; zwischen diesen beiden Voluten befindet sich eine große verspielte Rocaille. Unterhalb der Wolkenbank werden drei goldene Kartuschen dargestellt, die von Akanthusblättern umgeben werden. Innerhalb der Kartuschen werden Wappen gezeigt: in der Mitte das Wappen von Frauenchiemsee mit zwei Seeblättern mit verschlungenen Stielen, links ein Wappen mit Fisch, das den unteren Teil des heutigen Wappens der Gemeinde Chiemsee darstellt, und rechts ein zweigeteiltes Wappen mit roten und weißen Rosen. *Die Zugehörigkeit dieses Wappens mit der Inschrift konnte Ferdinand Steffan erklären: M.L.V.G.A.I.F.C. lässt sich mit M(ater) L(uitgard) V(on) G(insheim) A(bbatissa) I(in) F(rauen) C(hiemsee) auflösen. Das linke Wappen (gekrönter Fisch?) ist das der Ginsheim, das rechte müsste ein (abweichendes) Wappen der Ligsalz sein. Das lässt sich in der Klostermonographie Frauenchiemsee nachlesen: Abb. 159 der Luitgard von Ginsheim mit ihrem Wappen - Äbtissin vom 23.5.1735 bis 4.4.1763. Die Anschaffung des Hl. Grabes fällt also in ihre Amtszeit.*

Auf der linken Bildhälfte des Aufsatzes wird Kain gezeigt, der soeben seinen Bruder Abel niedergeschlagen hat. Kain, der ein Stück Fell über seine Lenden und seine Schulter geworfen trägt, holt mit einer großen Keule zum nächsten Schlag aus, während sein Bruder Abel bereits blutend am Boden liegt. Zu den Seiten der beiden Brüder befinden sich zwei Opfertische. Auf dem hinteren Altar verbrennt soeben ein Lamm, von dem aus heller Rauch in den Himmel aufsteigt, von dem vorderen Opferaltar steigen dunkle Rauchwolken empor. Die grausame Darstellung des heimtückischen Brudermords zeigt sich als besonders erschreckend. Sie vermag es, ohne die Gesichter der beiden Brüder zu zeigen, in ihrer Konzeption eine eindrucksvolle Dynamik und Drastik zu vermitteln.

DAS HEILIGE GRAB IN DER FRAUENKIRCHE IN WASSERBURG

Zur Ausstattung der Heilig-Grab-Kulisse zählen zudem drei Einzelfiguren: ein zarter Engel mit Kelch auf einer Wolkenbank, der im Profil dargestellt wird; die schlafenden Jünger, Johannes, Petrus mit Schwert und Paulus so wie Christus, der im langen Gewand kniend im Gebet an Gottvater dargestellt wird. Auf zwei Tafeln werden zudem zwei römische Soldaten als Wächtergruppe gezeigt. Die beiden gerüsteten römischen Soldaten stehen vor fast surreal anmutender Architektur aus kunstvoll geschwungenen Rocailles und Schweifwerk, die von goldenen Rocaille-Kapitellen bekrönt wird, neben welchen zarte Rosenranken hinabhängen.

Die Kulisse setzt sich aus zahlreichen Einzelteilen zusammen und fasst insgesamt eine beträchtliche Gesamthöhe von etwa 10 Metern, die das Heilige Grab von Frauenchiemsee zusätzlich als Besonderheit hervorheben.

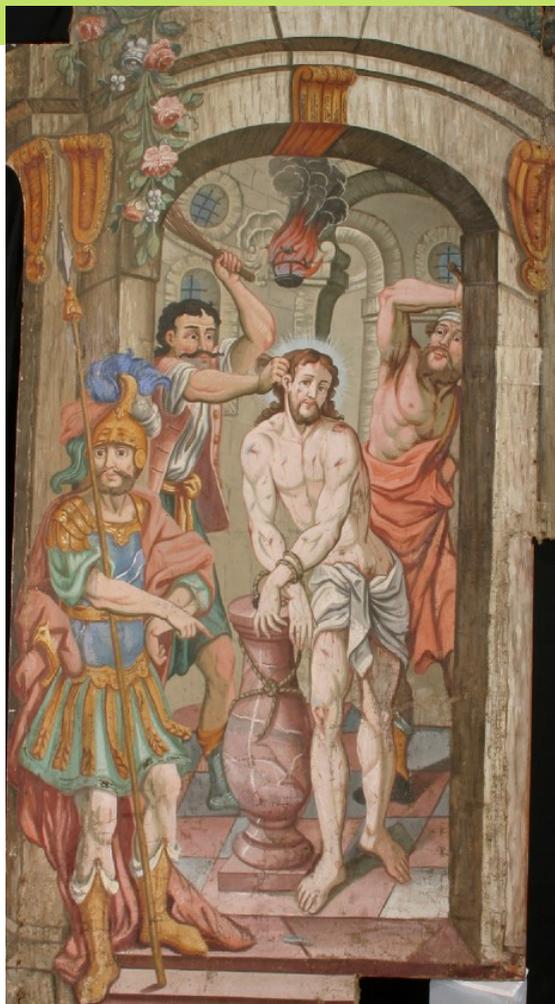
In der zweiten Hälfte des Jahres 2006 wurde das Heilige Grab in die Restaurierungswerkstatt Neubauer in Bad Endorf gebracht und unter guten konservatorischen Bedingungen verwahrt. In mehreren Ansätzen wurde eine Restaurierung und Wiederaufstellung erwogen und vorbereitet, allerdings konnte keine zur Umsetzung geführt werden, bis man sich 2024 zur einstweilen endgültigen Einlagerung im Depot der Kirchenstiftungen durchringen musste.

Die Aufstellung in Wasserburg im unrestaurierten, nur restauratorisch gesicherten Zustand soll eine Anregung und einen ersten Diskussionsbeitrag bilden in Verbindung mit der Überlegung, ob das Heilige Grab hier wieder eine Bestimmung finden könnte und ob dementsprechend eine Restaurierung realistisch sein könnte. Denn trotz der eindrucksvollen Farbigkeit und dem verhältnismäßig guten Erhaltungszustand sind die Jahrhunderte nicht vollkommen an der eindrucksvollen Heilig-Grab-Kulisse vorbeigegangen, weshalb für eine wiederholte Aufstellung doch recht erhebliche restauratorische Arbeiten erforderlich wären. Die verschiedenen Einzelteile der Kulisse bestehen aus Leinwandgemälden und Holztafeln. Zunächst wird eine Trockenreinigung der verunreinigten Oberflächen der Leinwände und Holztafeln vorgenommen werden müssen. Ebenfalls sollen die verschmutzten Rückseiten gesäubert werden. Bei den Leinwänden muss die statische Instabilität und die Schäden an den Spannrahmen durch die Instandsetzung der Aufstellungsvorrichtungen behoben werden, dabei müssen u. a. die Metallteile entrostet und instabile Verbindungen neu

VON DR. HANS ROHRMANN

KUNSTREFERENT DER ERZDIÖZESE

befestigt und Scharniere erneuert oder ggf. überarbeitet werden. Unzureichende Befestigungen und Schäden am Träger werden durch Neuverleimungen behoben. Ein wichtiger Aspekt stellt auch der Stand der Befestigung und die Funktionsfähigkeit derselben dar, hier soll die Mechanik überprüft und ggf. noch nachgebessert werden. Löcher und Risse werden durch Verschweißung der Leinwandfäden verdichtet. Die Leinwände müssten nachgespannt und mit Nägeln mit Lederunterlagen angebracht werden, unsachgemäße Befestigungen werden entfernt. Fehlstellen in der Malschicht werden mit Gouache und Fassungsfehlstellen mit angedickter Tempera retuschiert. Wasserränder auf den Bildflächen sollen durch Kompressen reduziert und in schwereren Fällen mit Gouache retuschiert werden. Auch sollen Fehlstellen in der Mordentvergoldung geschlossen und mit gebundenen Perlglanzpigmenten retuschiert werden.



Nach der Instandsetzung der Einzelteile müsste auch ein neuer Aufbewahrungsort für diese imposante Heilig-Grab-Kulisse gefunden werden.

Die Kosten für eine Restaurierung der Heilig-Grab-Kulissen wurden zuletzt zwischen 200.000 € und 300.000 € geschätzt.

Dr. Hans Rohrmann

SEPULCRUM - DAS HL. GRAB

Heilige Gräber, in denen im Licht bunter Öllampen der Leichnam Jesu sinnfällig zur Schau gestellt wird, sind in vielen Kirchen erhalten. Zumeist stammen sie jedoch erst aus der Mitte des 19. und dem Beginn des 20. Jahrhunderts. Barocke Anlagen sind eher selten, da die Säkularisation durch das Verbot religiöser Bräuche und Gepflogenheiten ihnen ein Ende bereitet hat. Szenische Ölbergspiele, Prozessionen mit dem Palmesel und Karfreitagsumzüge wurden abgeschafft. Auch in Wasserburg war 1804 ein Erlass zur Beseitigung „heidnischer Religionsschwärmerei“ ergangen, sodass es dem aufklärerischen Stadtpfarrer Benno Winnerl (1806-1824) nicht schwer gefallen sein dürfte, bereits im Jahr seines Amtsantritts „überflüssige Gerätschaften“ versteigern zu lassen.

Trotz aller Verbote blieb die gläubige Bevölkerung den Jahrhunderte alten Traditionen verhaftet. Resigniert berichtet Benno Winnerl im Jahr 1822 an den Münchner Erzbischof über die örtliche Gestaltung der Zeremonien während der Karwoche: Nachdem die Ölbergandachten und das Grab vor fast zwei Jahrzehnten abgeschafft worden seien, „sind die Sachen so gestellt, dass wenn die [...] hiesigen Bürger, deren [...] größter Theil für die Errichtung des Ölbergs und des Heiligen Grabes gestimmt ist, um dieselbe einkommen würden“, d.h. für die Wiedereinführung stimmen und die Kosten der Anschaffung übernehmen würden. Detailliert beschreibt er die Gepflogenheiten während seiner Amtszeit: „Die Stelle des Heiligen Grabes vertritt immer noch die Seitenkapelle zur Heiligen Eugenia. In dieser ist das Fenster so wie der Altar mit schwarzen Tüchern behängt. Auf das Antependium ist ein im Grabe ruhender Christus gemalt. Dahin wird am Charfreitage nach geendigten Cäremonien das mit einem weißen Schleyer überhängte hochwürdigste Gut in der Monstranze in feyerlicher Procession getragen, daselbst unter zwölf großen Kerzen ausgesetzt, und sogleich von dem Clerus die Vesper gebethet.“ Von einem kulissenartigen Aufbau ist hier nicht mehr die Rede, aber das beschriebene Antependium ist noch vorhanden, leider nicht mehr im Besitz der Pfarrei, sondern schon seit 1898 des Städt. Museums. Laut Kirchenrechnung wurde es 1803 von dem örtlichen Maler Nik(o)la(u)s Johann Bernhard (1769-1836) geschaffen, der dafür 4 fl 12 kr erhielt. Dass St. Jakob, wie auch die Nebenkirchen Hl. Geist, St. Achatz, St. Ägidius und das Kapuzinerkloster über barocke Hl. Gräber verfügten, geht aus den Kirchenrechnungen hervor. So waren 1642 der Bildhauer Jeremias Hartmann, der Kistler Michael Marstaller und der Maler Wolf(gang) Pittenharter an einer Neugestaltung für St. Jakob beteiligt. Hartmann hat das „Grab Christi inwendig neu gemacht“ und zwei knieende Engel sowie eine Figur Unserer Lieben Frau geschnitzt, Marstaller lieferte einen neuen Innenbau, das Gestell aus Lärchenstangen und das Portal, Pittenharter bemalte und vergoldete die Kulisse. Regelmäßig erscheinen in den Kirchenrechnungen Ausgaben an den Mesner für den Auf- und Abbau des Hl. Grabes.

Der Standort des Hl. Grabes, die ehemalige Eugenia-, heute Sebastianskapelle wird bis heute beibehalten. Wann nach Winnerls Amtszeit ein neues Hl. Grab angeschafft wurde, ließ sich aus den „Dokumentationen zur Ausstattungsgeschichte“ nicht ermitteln. In den Rechnungen für 1837/38 erscheint jedoch eine „Ausgabe für den Mesnerknecht für die Bedienung des hl. Grabes“, sodass angenommen werden kann, dass man kurz vorher die



Neuanschaffung getätigt hatte. Über sein Aussehen ist so gut wie nichts bekannt. Bei der sogenannten Sedansfeier 1870 hatte man zwei einzelne Palmen samt einem ehemaligen Fastentuch auf dem noch bestehenden Hochaltar von 1654 platziert.

Die Palmen könnten sogar noch ein Rest eines barocken Hl. Grabes oder Ölbergs sein, da sie nicht zum üblichen Stil der neugotischen Grabkulissen passen und wohl auch in der Eugeniakapelle keinen Platz gehabt hätten. Die Spur dieses Hl. Grabes verliert sich. Im Pfarrbrief vom April 1981 erwähnt Pfr. Ludwig Bauer, dass das frühere Hl. Grab vollständig erhalten, aber renovierungsbedürftig sei. Er habe auf dessen Aufbau verzichtet und eine einfachere Form (aus verschiedenen Versatzstücken, u.a. einen Krippenhintergrund) gewählt, die bis zum letzten Jahr beibehalten wurde. Sein Nachfolger hat schließlich das Hl. Grab - bis auf wenige Kleinteile, die übersehen wurden - in das Kunstdepot der Diözese nach Neumarkt St. Veit abtransportieren lassen, wo sie bis zum „St. Nimmerleinstag“ ruhen.

Mit der (leihweisen) Aufstellung des Hl. Grabes aus Frauenchiemsee in der Frauenkirche von Wasserburg hätte die Pfarrei einen würdigen Ersatz gefunden.

Ferdinand Steffan

DAS „GRABERL-BIER“ – EIN FAST VERGESSENER BRAUCH A

Fast ein bisschen unwürdig klingt dieser Name: „Graberlbiere“, also ein Getränk, welches mit den Bräuchen der Karwoche und einem Besuch beim Hl. Grab, also beim Grab unseres Herrn Jesus Christus zu tun hat. Seit fast 100 Jahren gibt es diesen Brauch nicht mehr. Viele aber kennen noch diese ungewöhnliche und in Bayern nahezu einmalige Tradition. Die Ursprünge liegen wohl in der Zeit vor 1803, jenem Jahr, in dem die Säkularisation gerade auch das Wasserburger Land sehr verändert hat. Die Kloster Rott, Attel, Wasserburg, Gars und Au a. Inn gab es nicht mehr. Und damit ging auch die Zeit der sinnhaft gefeierten Festkreise zu Ende. Wo die Klosterherren früher Kalvarienberge und Passionsspiele, Ölbergandachten und Prozessionen förderten, herrschte im jungen Königreich Bayern eine große Reserviertheit gegen solch alte Gepflogenheiten. Trotzdem hat sich ab etwa 1810 ein ganz besonderer Brauch etabliert, der immerhin gut ein Jahrhundert gepflegt wurde. Damals gab es während der Kartage (von Gründonnerstag bis Karsamstag) in einer Gastwirtschaft in der Wasserburger Ledererzeile Nr. 34 (früher Gasthaus „Zum unteren Bären“, heute das La Famiglia) ein Graberlbiere zu trinken, ein kräftiges und süffiges Märzen als „Fastentrunke“.

Das besondere war, dass dieses Biere in einem Gastraum ausgeschenkt wurde, indem -ungewöhnlich- der Wirt ein kleines Hl. Grab aufgestellt hatte. So verband sich die fromme Übung des Besuchs beim Grab Jesu mit einem besonderen Genuss in diesen ganz besonderen Fasttagen. Laut alten Überlieferungen soll der Wirt seine Gäste am Karfreitag mit folgenden Worten verabschiedet haben: *„I dank Eich im Namen der Muttergottes, dass Ihr bei sei'm Sohn auf d'Leich ganga seids“*.

Im Laufe der Zeit soll dieser - wenn auch etwas zweifelhafte - Brauch der frommen Übung am Hl. Grab sich ganz verwaschen haben und dem reinen Genuss des Bieres zusammen mit Fischspeisen gewichen sein. Für 1887 soll eine Ausweitung der Ausschanktage dieses Bieres auf den Palmsonntag mit einer „Bierprobe“ verbunden worden sein. Zusätzlich wurde auch an den Ostertagen ein „Graberlbiere“ ausgeschenkt. Für das Jahr 1929 ist laut dem Wasserburger Chronisten Kirmayer das letzte Graberlbiere in dieser schönen Stadt belegt. So freut es uns als Stadtkirche diese totgeglaubte Tradition nach fast 100 Jahren wieder aufleben zu lassen. Dafür danken wir besonders unserer Kirchenverwaltung für die Organisation und Durchführung.

AUS DEM ALTEN WASSERBURG

Leider stehen und für solche Pilotprojekte keine Geldmittel der Erzdiözese zur Verfügung. Diese übernimmt nur Transport, bzw. Reparaturkosten. Darum wollen wir auch mit dieser besonderen Aktion um Spenden bitten für den Aufbau des Heiligen Grabes, der sich mit den Arbeiten für Gerüstbau, Zimmererarbeiten und Aufstellung der Grabkulissen auf rund **10.000 € beläuft**.

Das Graberbier gibt es zum ersten Mal nach dem Gottesdienst am Palmsonntag zum Mitnehmen und Verkosten. Außerdem können Sie das Bier nach den Gottesdiensten in der Kirche oder zu den Öffnungszeiten (Di-Fr von 9-11 Uhr) auch im Pfarrbüro erwerben.

Bruno Bibinger
nach einem Beitrag von Ferdinand Steffan

Einzelflasche 2,50 € incl. Pfand
4er Pack für 8,00 € incl. Pfand
6er Pack für 12,00 € incl. Pfand

Auf Wunsch gibt es auch das
„Graberl im Tragerl“

Informationen zum Verkauf des Graberbier's entnehmen Sie bitte dem Kirchenanzeiger und den Aushängen an den Kirchen.



KIRCHENMUSIK

in der Passionszeit
2025

Passionssonntag | 17 Uhr St. Jakob | Passionskonzert:
Chor & Orchester

Palmsonntag | ab 10 Uhr an der Frauenkirche | Stadtkapelle
Palmsonntag | 19 Uhr St. Konrad | Volksmusiktage

Gründonnerstag | 19 Uhr St. Konrad | Männerschola & Chor

Karfreitag | 15 Uhr St. Jakob | Chor der Stadtkirche

Karfreitag | 17 Uhr St. Konrad | Männerschola

Karsamstag | 21 Uhr St. Jakob | Blechbläserquintett



www.kirchenmusik-wasserburg-am-inn.com

PASSIONS KONZERT

6. April 2025 | 17 Uhr | St. Jakob

FERDINAND SCHUBERT

1794-1859

Requiem in g op.9

JOHANN SEBASTIAN BACH

1685-1750

Choräle aus der Johannespassion

BWV 245

Anja Schwarze-Janka, Katharina Gruber-Trenker
Markus Kotschenreuther, Hubert Dobl

CHOR & ORCHESTER DER STADTKIRCHE

Anja Zwiefelhofer | Leitung



www.kirchenmusik-wasserburg-am-inn.com

EINTRITT FREI, SPENDEN ERBETEN!

FESTGOTTESDIENST OSTERN

Wolfgang Amadeus Mozart
1756-1791

MISSA BREVIS IN C |
SPATZENMESSE KV 220

BARBARA BAIER | SOPRAN

KATHARINA GRUBER-TRENKER | ALT

MARKUS KOTSCHENREUTHER | TENOR

ANDREAS AGLER | BASS

CHOR & ORCHESTER DER STADTKIRCHE

ANJA ZWIEFELHOFER | LEITUNG

20. APRIL 2025
10.15 UHR IN ST. JAKOB



✉ KIRCHENMUSIK-WASSERBURG-AM-INN@GMXDE

WWW.KIRCHENMUSIK-WASSERBURG-AM-INN.COM



Sei dabei!

KIRCHENMUSIK

STADTKIRCHE WASSERBURG AM INN

Webseite

WWW.KIRCHENMUSIK-WASSERBURG-AM-INN.COM

Kontakt

KIRCHENMUSIK-WASSERBURG-AM-INN@GMX.DE



Kirchenmusikerin
ANJA ZWIEFELHOFER

Das Heilige Jahr 2025: Das Motiv für unsere Osterkerze

2025 ist für die katholische Kirche ein Heiliges Jahr, für das der Heilige Vater, Papst Franziskus das Motto „**Pilger der Hoffnung**“ ausgerufen hat. Grundlegendes Element des Heiligen Jahres sind die Wallfahrt nach Rom und das Durchschreiten der Heiligen Pforten. Das Heilige Jahr soll nicht nur in Rom, sondern in Kirchen auf der ganzen Welt begangen werden. Dazu hat unser Erzbischof Reinhard Kardinal Marx in unserem Erzbistum neben dem Münchner Liebfrauentom noch sechs weitere Jubiläumskirchen benannt. Diese sechs Jubiläumskirchen sind:

- **Jesuitenkirche St. Michael (Dekanat München-Mitte)**
- **Wallfahrtskirche Maria Eich (Dekanat München-Südwest)**
- **Wallfahrtskirche Maria Birkenstein (Dekanat Miesbach)**
- **Wallfahrtskirche Maria Eck (Dekanat Traunstein);**
- **Wallfahrtskirche Maria Birnbaum (Dekanat Dachau)**
- **Klosterkirche Hl. Kreuz, Scheyern (Dekanat Freising)**

In diesen Kirchen kann auch ein Ablass erlangt werden.

Gottes Segen für das Heilige Jahr 2025!

PILGER DER

